

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 46 (1932)

Heft: 2

Artikel: Wappen und Siegel der Landammänner des Kantons Glarus von 1242-1929 [Fortsetzung]

Autor: Kubli-Müller, J.J. / Tschudi-Schümperlin, Ida

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-746547>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wappen und Siegel der Landammänner des Kantons Glarus von 1242—1929

von J. J. KUBLI-MÜLLER
und
IDA TSCHUDI-SCHÜMPERLIN
(Fortsetzung)

109. 1726—1729. **Joh. Peter Zwicky** von Mollis, dann Bürger in Glarus, protestantischer Landammann und Tagsatzungs-Abgeordneter in seiner ersten Amtsperiode, geb. 7. April 1692, gest. 28 April 1779.

Ehemann der *Susanne Zwicky von Mollis*, gest. 16. November 1771.

Zwicky wurde Fünferichter und Gesandter nach Lauis, 1730 auch Landvogt zu Werdenberg und 1749 Mitglied des Kriegsrates. Dreimal wurde er Landesstatthalter und auch dreimal Landmann. Vide folgende Nrn. 113 und 121.

Er wurde Stifter des Landesarmenfondes mit einer Gabe von 4000 Gulden, auch vermachte er auf seinen Tod jedem Landammann, Protestanten und Katholiken, je einen Gulden, ein Vermächtnis, das einzig in seiner Art stand. Er hinterliess lachenden Erben 112,000 Gulden, nach damaligen Verhältnissen ein grosses Vermögen.

Die eidg. Abschiede geben auch Kenntniss von der vielseitigen Teilnahme Zwickys an der schweizerischen Politik.

Vide auch Lexikon Leu, Band X, Fol. 482, Band XX, Fol. 551, Supplement Band II von J. J. Holzhalb, Fol. 531, und Supplement Band VI, Fol. 617.

Siegel von Landammann *Johann Peter Zwicky* an Urkunde vom 18./29. Dezember 1757 im Landesarchiv Glarus (Fig. 75).

Legende: **S · JOHAN · PETER · ZWICKHY.**

Wappen: siehe auch bei Landammann Johann Heinrich Zwicky Nr. 97, seinem Onkel.

Von 1701 an setzten nur noch die reformierten Glarner stets das Doppeldatum des alten und neuen Kalenders unter ihre offiziellen Schreiben. Obschon Zürich und Bern, sowie auch Katholisch Glarus, seit 1700 den gregorianischen Kalender angenommen hatten, blieb Evangelisch Glarus bei der bisherigen Zeitrechnung, und zwar noch volle 98 Jahre, d. h. bis zum Umsturz der alten Eidgenossenschaft.

110. 1729—1731. **Josef Anton Tschudi** von Glarus, katholischer Landammann und Tagsatzungs-Abgeordneter, geb. 4. April 1683, gest. 3. Februar 1754.

Ehemann I der *Maria Agnes Tschudi von Glarus*, des Schlossherrn Franz Ludwig auf Schwarz-Wasserstelz bei Kaiserstuhl im Rhein und der Maria Regina von Roll zu Bernau, gest. 19. Oktober 1730.

II der *Maria Anna Katharina Reding von Biberegg von Näfels*, Witwe des Ratsherrn und Landvogt Joh. Kaspar Gabriel Freuler und Tochter des Landammann Franz Karl Reding (Nr. 108), gest. 19. Dezember 1769 in Näfels.

Tschudi war 1707—1713 Landschreiber, 1714 Vize-Landesbaumeister, 1718 Ratsherr und von 1726 ab Landesstatthalter. Als alt Landammann wurde er

noch Neunerrichter, 1750 Landvogt im Gaster; in Frankreich hatte er den Rang eines Ritters vom Orden St. Michael erhalten.

Vide auch Lexikon Leu, Band X, Fol. 482 und Band XVIII, Fol. 339.

Siegel von alt Landammann *Josef Anton Tschudi* als Landvogt im Gaster auf Schreiben vom 8. September 1751 im Glarner Landesarchiv (Fig. 76).

Dieses Petschaft gehörte früher Oberst Johann Peter Tschudi (dem Bruder Landammann Josef Antons), der damit ein Schreiben vom 2. Juli 1735 im alten katholischen Archiv, Glarus, besiegelte. Oberst Johann Peter war Ritter des St. Ludwig-Ordens und führte daher den Ordensanhänger im Siegel. Da er anno 1740 ledig starb, so kam der Siegelstempel durch Erbschaft an Landammann Josef Anton, der ihn seither benützte.

Wappen: *geviert von Gold und Blau (?) in 1 und 4, grüne ausgerissene Tanne mit 9 roten Zapfen und rotem Stamm, in 2 und 3 steigender Steinbock.* Sehr wahrscheinlich wurde die waagrechte Schraffierung der Felder 2 und 3 vom Siegel-



Fig. 75.



Fig. 76.

stecher nur angebracht, um die Vierung des Schildes besser hervorzuheben, was öfters vorkam und später zu Verwirrungen führte (vide Galbreath, Handbüchlein der Heraldik). Das Siegel stimmt nicht ganz überein mit einer Wappenscheibe, die Landammann Josef Anton Tschudi und sein Bruder, Oberst Joh. Peter, anno 1732 gemeinsam erstellen liessen. Diese Scheibe befindet sich jetzt im Besitze von Herrn Hans Tschudi, Wiese, Glarus, und weist folgende Tinkturen auf: geviert von Gold und Silber, in 1 und 4 einen schwarzen Steinbock, in 2 und 3 eine grüne ausgerissene Tanne mit 9 roten Zapfen und rotem Stamme. Das silberne Feld führten die Tschudi von Schwarzwasserstelz, welcher Linie die Frau Landammann, geborene Maria Agnes Tschudi von Glarus zu Schwarzwasserstelz, angehörte. Die andern Tschudi führen alle die Tanne in Gold.

III. 1731—1734. **Joh. Heinrich Marti** von Glarus, *protestantischer Landammann und Tagsatzungs-Abgeordneter*, geb. 28. Oktober 1684, gest. 3. Januar 1748 als ein Herr von grossem Ansehen.

Ehemann der *Martha Paravicini de Capelli* von Glarus, gest. 17. November 1767.

Marti war 1707 Schatzmeister, 1708 Landsäckelmeister, 1710 Landvogt im Rheintal und 1729 Landvogt im Freienamt, 1713 Chorrichter und seit 1729 Landesstatthalter.

Vide Lexikon Leu, Band I, Fol. 62 und 64, Band VIII, Fol. 580 und 581, Band X, Fol. 482, Band XII, Fol. 528 und Supplement Band 4 von Joh. Jakob Holzhalb, Fol. 47.

Sein ältester Sohn *Bartholome Marti* wurde *ebenfalls Landammann* und folgt unter *Nr. 123*.

Siegel von Landamman *Johann-Heinrich Marti* auf Schreiben von Baden „by meiner Abreise nach Frauenfeld den 30. Juny/12. July 1732“, im Glarner Landesarchiv (Fig. 78).

Wappen: *in Gold auf grünem Dreiberg schwarzer steigender Marder*. Helmzier: *schwarzer wachsender Marder*. Decken: *Schwarz und Gold*.

112. 1734—1736. **Josef Ulrich Tschudi** von Glarus, *katholischer Landammann in seiner zweiten Amtsperiode* (vide frühere Nr. 106).



Fig. 77.



Fig. 78.

113. 1736—1739. Ebenfalls in *zweiter Amtsperiode*: **Joh. Peter Zwicky** von Mollis und Glarus, *Protestant* (vide bereits in Nr. 109 und in seiner dritten Amtsperiode folgend Nr. 121).

114. 1739—1741. **Fridolin Josef Hauser** von Näfels, *katholischer Landammann und Tagsatzungs-Abgeordneter*, geb. 19. März 1686, gest. 5. Januar 1760.

Ehemann I der *Maria Anastasia Pfyffer von Luzern*, gest. 11. April 1725.

II der *Johanna Barbara Reding von Biberegg von Näfels und Schwyz*, Tochter des Landamman Franz und der Maria Afra Gallati (Nr. 108).

Hauser war 1713—1716 Landschreiber, 1714 Gesandter nach Uznach und Gaster, 1721 Ratsherr und Neunerrichter, 1736 Landesstatthalter.

Vide Lexikon Leu, Band X, Fol. 482 und Supplement Band III von Joh. Jakob Holzhalb, Fol. 53.

Siegel von alt Landamman *Fridolin-Josef Hauser* als Landvogt im Thurgau, vom 8. November 1755 im Landesarchiv Glarus (Fig. 77).

Legende: **SIGILVM · FRIDOLINI · JOSEPHI · HAUSER.**

Wappen: *in Rot über grünem Dreiberg, goldener gebildeter Mond*.

Helmzier: der Mond des Schildes. Decken: *Rot und Gold*. Nach Thurgauer Landvögtetafel in Frauenfeld und Allianz-Wappen Hauser-Reding, welches Landammann Fridolin-Josef an seinem um 1750 erbauten Hause in Näfels anbringen liess.

115. 1741—1744. **Joh. Christof Streiff** von Glarus, *protestantischer Landammann und Tagsatzungs-Abgeordneter*, geb. 30. Juli 1701, gest. 2. November 1757

als hochverdienter Mann in seiner zweiten Amtsperiode. Von seiner Mutter Susanna Elmer her war er Enkel des Landammann Joh. Christof Elmer (Nr. 92).

Ehemann der *Anna Katharina Schmid von Mollis*, gest. 2. März 1758.

Streiff war 1733 Landvogt zu Werdenberg, Ratsherr seit 1729, Schatzvogt, Fähndrich und Gesandter nach Lauis. 1759 wurde er noch zum Landvogt ins Rheintal ernannt, allein er starb noch vor dem Aufritte, und trat dann sein Tochtermann Joh. Heinrich Marti, Major und Ratsherr, diese Landvogtei an.

Vide Lexikon Leu, Band X, Fol. 482, Band XVII, Fol. 682 und Supplement, Band V, von J. J. Holzhalb, Fol. 663.

Siegel von Landammann *Johann-Christof Streiff* auf Schreiben von der Tagsetzung zu Baden den 13. Juli 1739 im Landesarchiv Glarus (Fig. 79).

Legende: **S · IOHANN · CHRISTOPH · STREIFF.**

Wappen: *in Gold zwei rote Herzen*. Helmzier: *goldener Flügel mit dem Schildbild*. Decken: *Rot und Gold*, nach der Landvögtetafel in Frauenfeld.



Fig. 79.



Fig. 80.



Fig. 81.

116. 1744—1746. *Med. Dr. Kaspar Hauser von Näfels, katholischer Landammann und Tagsatzungsabgeordneter*, geb. 30. November 1704, gest. 10. Mai 1752.

Ehemann der *Maria Magdalena Reding von Biberegg von Schwyz*, gest. 26. Februar 1779.

Hauser wurde 1730 Fünfferrichter anstelle seines verstorbenen Vaters, 1738 Landvogt im Gaster und als alt Landammann 1747 nochmals Gaster-Landvogt und 1750 noch Gesandter nach Lauis.

Vide Lexikon Leu, Band IX, Fol. 511 und Band X, Fol. 482.

Siegel und Wappen von Landammann *Kaspar-Josef Hauser* vide sub Nr. 118 Landammann Fridolin-Josef, seinem Bruder.

117. 1746—1749. *Med. Dr. Othmar Zwicky von Mollis, protestantischer Landammann und Tagsatzungs-Abgeordneter*, geb. 21. September 1706, gest. 11. August 1755.

Ehemann der *Maria Anna Elisabeth Tschudi von Glarus*, gest. 11. Dezember 1777.

Zwicky war seit 1733 Neunerrichter und wurde noch 1748 als Landvogt nach Werdenberg ernannt, welche Stellung er 1749 als abtretender Landammann antrat.

Vide Lexikon Leu, Band X, Fol. 482 und Band XX, Fol. 550.

Siegel von Landesstatthalter *Othmar Zwicky* vom 22. Mai 1745 im Staatsarchiv Zürich (Fig. 80).

Legende: **OTHMAR·ZWICKHY.**

Wappen: vide Nr. 97.

118. 1749—1751. **Fridolin Josef Hauser** von Näfels, katholischer Landammann und Tagsatzungs-Abgeordneter in seiner ersten Amtsperiode, geb. 2. April 1713, gest. 9. Juli 1783.

Ehemann I der *Maria Anna Martha Tschudi von Glarus*, des Landammann Josef Ulrichs Tochter (Nr. 106).

II der *Maria Elisabeth Freuler von Näfels*, aus dem Palast, einer Urenkelin des Palasterbauers (gest. 4. Mai 1752) Oberst Kaspar Freuler. Gest. 22. März 1796.

Als junger Mann war Hauser zuerst Sekretär des Stiftes Einsiedeln, 1743 dann Landrat, 1744 katholischer Landsäckelmeister und von 1746 an Landesstatthalter.

Als alt Landammann wurde er 1759 und 1764 noch Gesandter nach Laus.

Vide Lexikon Leu, Band VIII, Fol. 582, Band IX, Fol. 511, Band X, Fol. 482 und Supplementsband III von J. J. Holzhalb, Fol. 52.

In zweiter Amtsperiode folgt er unter Nr. 120.

Sein ältester Sohn Kaspar Fridolin Josef Anton Niklaus de Rupe Hauser wird ebenfalls Landammann (vide Nr. 137) und ebenso sein zweiter Sohn Josef Sebastian Mathias Hauser, zwei Amtsperioden (siehe Nrn. 148 und 150).

Siegel von Landammann *Fridolin Josef Hauser* auf Schreiben von Baden, den 1. August 1754, im Landesarchiv Glarus (Fig. 81).

Wappen: *in Rot über grünem Dreieck ein goldener gebildeter Mond.* Helmzier: *goldener Mond* wie im Schilde. Decken: *Rot und Gold.* Quellennachweis siehe Nr. 114.

119. 1751—1754. **Joh. Christof Streiff** von Glarus, in seiner zweiten Amtsperiode, Protestant (vide vorangehende Nr. 115).

120. 1754—1756. **Fridolin Josef Hauser** von Näfels, in Glarus und nun Bürger in Glarus, Katholik (vide bereits sub Nr. 118).

121. 1756—1759. **Joh. Peter Zwicky** von Mollis und Glarus, Protestant, in seiner dritten Amtsperiode (vide vorgängige Nrn. 109 und 113).

122. 1759—1761. **Joh. Leonhard Bernold** von Glarus, vorher Bürger in Wallenstadt, katholischer Landammann und Tagsatzungs-Abgeordneter in seiner ersten Amtsperiode; zweite und dritte siehe unter Nrn. 124 und 130. Geb. 16. November 1710, gest. 12. Oktober 1789.

Ehemann der *Maria Ursula Tschudi von Glarus*, Tochter des Landammann Josef Ulrich (Nrn. 106 und 112), gest. 29. März 1773.

Bernold war 1734 Gardehauptmann in Sizilien. 1748 wurde er Landvogt in Uznach, 1755 Landvogt in Sargans. Als alt Landammann ernannte ihn die Landsgemeinde anno 1774 noch zum Landvogt ins Rheintal um dann nachher noch zum dritten Mal 1779—1781 die Landammann-Würde und -Pflichten zu übernehmen. In zwei Perioden war er auch Landesstatthalter.

Vide Lexikon Leu, Supplement-Band I von Joh. Jakob Holzhalb, Fol. 217.



Fig. 82

Siegel von Landesstatthalter *Johann Leonhard Bernold* vom 29. Christmonat 1757 im Glarner Landesarchiv (Fig. 82).

Legende: **IOH · LEONARD · BERNOLD.**

Wappen: *in Gold schwarzer aufrechter Bär auf grünem Dreieberg.* Helmzier: *wachsender schwarzer Bär.* Decken: *Schwarz und Gold,* nach einer Ahnenprobe von 1766 im Besitze von Herrn Oberst Peter Tschudi-Freuler in Schwanden. Das Wappenbuch von Joh. Tschudi weist eine Variante auf: in Rot schwarzer aufrechter Bär, ohne Dreieberg.

Miscellanea.

Sceau du Chapitre de Lugano. Dans les Archives héraldiques de 1931 (page 187) M. Alfr. Lienhard-Riva a signalé un sceau du Chapitre de Lugano. Nous pouvons reproduire ici ce sceau ou timbre gravé sur bois ou sur métal. Il porte l'image de St. Laurent, le patron de l'église collégiale, maintenant cathédrale de Lugano, accompagné des initiales *S. L.* et entouré de la légende *Comunitas Lugani* qui figure aussi sur les sceaux de la ville et qui semble faire de ce sceau un sceau de la ville. Est-ce qu'il existe des sceaux antérieurs à celui-ci? Il serait intéressant de les rechercher et de les étudier ici et de connaître les armoires exactes de ce Chapitre.



Fig. 83.

Une rectification à propos des sires de Rue. Le numéro 1 de 1932 des *Archives héraldiques suisses*, à la rubrique « Bibliographie », mentionne l'étude sur Rue qui a paru en 1930 et 1931 dans les *Annales Fribourgeoises*, et en donne un compte-rendu exact, tout faisant cependant une réserve sur un point capital dans les termes suivants:

« L'auteur rattache les origines des mestraux de Rue à la famille seigneuriale de ce nom, assertion qui, sans être dépourvue de vraisemblance, reste cependant douteuse, « s'il est exact, comme paraît l'admettre M. l'abbé Gremaud (*Archives* de 1911) que la maison des Sires de Rue s'est éteinte avec Jean de Rue qui vivait vers 1260. »

Or, ce n'est pas exact; c'est ce que la première étude sur Rue établit de façon certaine. (*Annales Fribourgeoises*, n° 2, 1930, page 68). M. l'abbé Gremaud, dans un travail intitulé « Le Château de Rue », admettait qu'il y avait eu, au milieu du XIII^e siècle, un seul seigneur de Rue, Rodolphe, qui laissa un fils Jean, avec lequel s'éteignit, probablement, dit-il, la famille de Rue. Il faut dire à la décharge de M. Gremaud qu'avant lui, M. Hisely avait dans son ouvrage « Les Comtes de Genevois » prétendu aux pages 23 et 52 que Rodolphe l'aîné était le père de Rodolphe le jeune, Seigneur de Rue!

Cependant, dans le travail qui a été publié en 1911 dans les *Archives héraldiques* sous le titre « Les Sires de Rue, d'après les notes de M. Gremaud », cet auteur distingue nettement deux branches de seigneurs de Rue dont il donne une généalogie suivant laquelle Jean de Rue serait fils de Rodolphe II « l'ancien » (branche cadette), alors qu'il est fils de Rodolphe III « le jeune » (branche aînée).

L'erreur est manifeste, attendu que Rodolphe II « l'ancien » avait un fils unique Guillaume (A. E. F. Hauterive Cottens, n° 3) et que Jean était fils de Rodolphe III « le jeune » ainsi que le désigne l'acte de 1260 (*Archives* de Turin, Rue, Mazzo 25). Il faut donc rectifier, sur ce point, les notes de M. Gremaud et conclure que ce n'est pas la famille de Rue qui s'est éteinte avec Jean, mais bien la branche aînée de cette maison, car Guillaume, fils de Rodolphe II « l'ancien » (branche cadette) vivait encore à cette époque.

G. de Mestral Combremont.

Vitraux aux armes de Joffrey. Rectification. Grâce à l'amabilité de Mme Dr L. Stumm, nous pouvons rectifier nos indications relatives au carton de vitrail de l'alliance Erlach-Joffrey. Le monogramme R-L. est celui de Hans-Rudolf Lando (1584—1646) de Berne, collectionneur et peintre-verrier. A droite au-dessus du cartouche se trouve un second monogramme NR 1614, c'est celui de Niklaus von Riedt de Berne, un artiste à qui l'on doit un grand nombre de dessins qui, de l'avis de Mme Stumm, est l'auteur du carton reproduit à la fig. 26.

D. D.